

VORSPIEL

AUSGABE 187 ★ 19.10.19

8. SPIELTAG / MÜNCHENGLADBACH



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT BREMEN / SPIELBERICHT PRAG / SPIELBERICHT FREIBURG /
SPIELBERICHT AMATEURE / GEGNERVORSTELLUNG INTER MAILAND / FANHILFE DORTMUND /
BLICK ÜBER DEN TELLERRAND / BÜDCHEN AKTUELL

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

die vergangenen Ergebnisse und auch deren Zustandekommen haben wenig dazu beigetragen, dass die Diskussionen rund um die Mannschaft abflachten. Auch Trainer Favre gerät mehr und mehr in die Kritik. Ob berechtigt oder unberechtigt wollen wir hier aber gar nicht weiter vertiefen, denn das wäre angesichts der anstehenden Aufgaben vergeudete Mühe. Vor uns liegen Wochen, wie wir sie lange nicht hatten! Auf das wichtige und schwere Spiel heute gegen Mönchengladbach, das sich in 1,5 Wochen im DFB-Pokal gleich nochmal wiederholt, folgt das Auswärtsspiel im ehrwürdigen San Siro zu Mailand. Dem jedoch nicht genug, steht in einer Woche das wichtigste Spiel der Hinrunde auf dem Programm, das Derby in Gelsenkirchen. Nichts hilft besser gegen Unruhe im Verein als Siege in bedeutenden Spielen, vor allem natürlich gegen die blauen Bastarde.

Genau deshalb sollten wir den Blick auch auf den Rängen nur nach vorne richten. Die letzten Spiele könnte ihr auf den kommenden Seiten nochmals Revue passieren lassen, um spätestens 18.30 Uhr zählen dann nur noch 3 Punkte gegen die Fohlen-schweine. Das Westfalenstadion muss dafür von Anpfiff an bedingungsloser Rückhalt für die Mannschaft sein. Wir geben heute den Takt vor, damit die Hütte heute bebt!

Zum dritten (!) Mal hintereinander werden Gästefans heute vom Verein sämtliche Materialien mit Ausnahme von Zaunfahnen verboten. Natürlich wurden die Verbote allesamt wegen vorheriger Pyro-„Vergehen“ ausgesprochen. Wie fehlgeleitet diese Politik ist, haben die Gladbacher schon in der vergangenen Saison bewiesen, als sie trotz Einschränkungen munter drauf los fackelten. Dass der BVB weiter an dieser fanfeindlichen und wirkungslosen Praxis festhält, nur um vermeintlich das Gesicht zu wahren, lässt tief blicken. Wo es unbequem wird, hört die viel beschworene Fannähe offenbar schnell auf. Dass nicht Pyrotechnik selbst das Problem ist, sondern die repressiven Reaktionen darauf, sollte den Verantwortlichen spätestens der Polizeieinsatz gegen Hertha BSC gezeigt haben.

Den aktiven Fans werden hierzulande jedoch längst nicht nur durch Materialverbote Steine in den Weg gelegt. Die Anhänger von Dynamo Dresden traf es im Nachgang des „Football Army“-Auftritts in Karlsruhe vor 2 Jahren jetzt aber besonders hart. Unglaubliche 290.000 Euro müssen allein 28 der insgesamt 58 Beschuldigten bislang für Anwalts- und Verfahrenskosten sowie die nun eingegangenen, extrem zweifelhaften, Strafbefehle berappen. Das Solidaritätskomitee Dynamo hat deshalb ein Spendenkonto eingerichtet. Die Kontodaten und alles weitere zu den Vorgängen lest ihr im Fanhilfe-Teil.

Wenn gleich die Spieler den Platz betreten, ist für einen gelungenen Auftritt der Südtribüne, der die Mannschaft beflügelt, jeder gefragt. Lasst uns für Borussia Dortmund alles geben: Erst heute, dann in Mailand und dann im Derby!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



TREFFPUNKT MAILAND

In wenigen Tagen geht es für das zweite Auswärtsspiel in der Champions League nach Italien, und zwar nach Mailand zum FC Internazionale! Für viele geht mit dem Besuch des San Siro mit unserem BVB ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Um uns gemeinsam auf eine magische Nacht im Giuseppe-Meazza-Stadion einzustimmen, treffen wir uns ab 16 Uhr mit allen Dortmundern am Arco della Pace im Zentrum der Stadt. Von dort aus geht es voraussichtlich mit der Metro zum Stadion. Wir sehen uns in Mailand!

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - SV Werder Bremen

Zuschauer: 81.360 (Gäste~8.500) Ergebnis: 2:2

Nach dem unglücklichen Unentschieden in Frankfurt empfing unser BVB am sechsten Spieltag die ersatzgeschwächten Gäste aus Bremen. Nachdem das Interview um Marco Reus „Mentalitätsscheiße“ auch medial hohe Wellen schlug, erwartete man von der Mannschaft im Vorfeld eine entsprechende Reaktion. Da das Spiel zur eher ungeliebten Zeit am Samstagabend stattfand, entschied man sich zumindest vorab für einen großen Treff entlang der Hohen Straße in den anliegenden Kneipen und Buden des Fanprojekts, ehe man sich zeitig auf dem gemeinsamen Weg ins WESTFALENSTADION machte.

Unsere Elf lag wie bereits beim Heimspiel gegen Augsburg bereits früh in Rückstand, allerdings konnte Götze nur zwei Minuten später den Ausgleich wiederherstellen. Der BVB war dann in der ersten Hälfte die bestimmende Mannschaft und konnte noch vor der Halbzeitpause die Führung erzielen. In der zweiten Hälfte gelang es aber mal wieder nicht diese zu verteidigen und somit wurde der dritte Heimsieg in dieser Saison verpasst. Natürlich ist dies im Fußball immer möglich aber wie bereits in Frankfurt fühlte sich das Unentschieden eher an wie eine Niederlage. Anstatt mit dem dritten Tor die Entscheidung klarzumachen, ließ man sich durch die Elf von der Weser überrumpeln und konnte die Führung nicht über die Zeit bringen. Ärgerlich, aber sicher kein Beinbruch und in dieser Phase der Saison auch sicherlich noch zu verschmerzen.

Viel schlimmer wiegt dahin die Reaktion eines Teils der SÜDTRIBÜNE, die doch tatsächlich nach dem Spiel unsere Mannschaft mit Pfiffen bedachte. Merkt ihr noch was? Gerade die Bereiche der SÜDTRIBÜNE, welche über die gesamten 90 Minuten nicht mal ansatzweise zur Unterstützung der Truppe beitragen, tun sich dann

als die größten Kritiker hervor und pfeifen auf den Fingern was das Zeug hält. Jeder sollte sich mal hinterfragen ob man genug während des Spiels beigetragen hat um dieses Verhalten nach Ende zu rechtfertigen. In der aktuellen Situation ist dieses Gehabe absolut unakzeptabel und dementsprechend gab es vom Podest nach Abpfiff auch noch eine passende Standpauke an die Tribüne.

Auch sonst riss die Südtribüne keine Bäume aus an diesem Samstag, lediglich in der Druckphase der ersten Halbzeit konnte ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Abermals enttäuschend auch die Sitzplätze, die sich nicht mal mehr nach Animation durch die SÜDTRIBÜNE dazu bewegen lassen in die Wechselgesänge mitinzusteigen. Hier ist noch sehr viel Luft nach oben!

Die Gäste aus dem Norden reisten mit einem ordentlichen Haufen, der sich opisch leider nur durch einige geschmuggelte Fahnen und Luftballons im Gästeblock bemerkbar machen konnte. Der BVB hatte nach dem Pyroeinsatz der Bremer sämtliche Fanutensilien verboten, sogar Krücken wurden als eventuelle Fahnenstangen identifiziert und sollten durch ein ärztliches Attest belegt werden. Eine Praxis, die uns sehr sauer aufstößt, wir fordern unseren Verein auf hier nachzubessern und allen Gästefans die gängigen Utensilien zu erlauben, egal was im Spiel zuvor passierte!

KENNZEICHNUNGSPFLICHT FÜR POLIZISTEN, AUCH IN NRW!

NACHSPIEL

SK Slavia Praha - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 20.800 (Borussen~980) Ergebnis: 0:2

Das erste Auswärtsspiel der diesjährigen Champions League Saison führte uns nach Osteuropa, genauer gesagt in die goldene Stadt, Prag. Nachdem beide Teams in ihrem jeweiligen Auftaktspiel ein Unentschieden vorzuweisen hatten, konnte die Prognose, trotz des zähen Spiels gegen den SV Werder nur auf Sieg stehen. So machten wir uns voller Euphorie, trotz der vorhandenen Kartenproblematik, in der Nacht zum Mittwoch mit insgesamt 4 Ultras Bussen auf in Richtung Tschechien. Begünstigt durch die Fahrt über Nacht, steuerten wir den Hauptbahnhof von Prag bereits um kurz nach 10 an. Da wir uns als Gruppe entschieden, die Nacht über in Prag zu verweilen machten wir uns mit dem Tross auf in Richtung der zentral gelegenen Unterkünfte um unsere Klamotten zu verstauen, ehe es in eine korrekte Hinterhofkneipe mit den ersten fairen Bierpreisen ging. Zwei Euro für den halben Liter, dazu echt ein entspanntes Ambiente, zu meckern gab es also wirklich nichts.

Nachdem man noch einmal das Hostel aufgesucht hatte, ging es auf direktem Wege zum Treffpunkt für alle BVB-Fans am Altstädter Ring. Um dem elendigen Wetter aus dem Weg zu gehen,

war der eigentliche Plan erneut eine Kneipe aufzusuchen. Schnurstracks an den Bullen vorbei klappte aber nicht so gut wie am Morgen. Die Kollegen waren etwas angespannt, sodass uns glatt der weitere Weg versperrt wurde. Kurze Zeit später wimmelte es dann um uns rum von verummten Cops, die nicht den Anschein machten, heute Spielchen zu akzeptieren. Kurze Zeit später wurde man im engen Kessel zu der eigens für uns organisierten U-Bahn gebracht. Den restlichen Weg zum Stadion legten wir zu Fuß zurück. Das hatte schon was, zwischen Plattenbauten herzu laufen und auch die Lage des Stadion Eden mitten im Wohngebiet wusste zu gefallen, auch wenn die Schlüssel ein Neubau ist. Sicherlich Geschmackssache, gibt aber auf jeden Fall schlimmere Stadien.

Am Vorabend des Spiels machte in unseren Reihen die Runde, dass Container für Intensivkontrollen eingesetzt werden würden. Die peniblen Einlasskontrollen waren am Ende zum Glück nicht vorhanden und so fand alles den Weg ins Stadioninnere, was seinen Weg finden sollte. Auch ein Großteil der Kartenlosen konnte sich erfreulicherweise Zutritt verschaffen.



Die Zeit bis zum Anpfiff wurde mit den üblichen Dingen verblödet. Man schmetterte schon einige Zeit vor dem Spiel, eine Gesangsprobe in den tschechischen Abendhimmel. Klappte so schon mal ganz gut und rief die Tribuna Sever auf den Plan, welche mit einem kurzen Schlachtruf antwortete. Während wir uns zum Intro darauf einigten, keine organisierte Pyroshow abzuliefern und lediglich auf die bekannten schwarz-gelben Fahnen zu setzen, zeigte die Gegenseite eine einfache Choreo bestehend aus Papptafeln, die den Satz „Never give up“ ergaben. Wir konnten mit Spielbeginn für die ersten 15 Minuten sicherlich den ein oder anderen starken Akzent setzen. Anschließend flachte im Gästeblock die Stimmung doch merklich ab und die Lethargie der Besucher außerhalb des aktiven Kerns spielte uns doch in die Karten, der Spielverlauf trug sein Übriges dazu bei. Zwar konnte sich Borussia immer wieder Chancen erarbeiten, aber auch Slavia guckte sich das Ganze nicht untätig an.

Wie im Osten Europas nahezu üblich, wurde zur 20. Minute auf der Nordtribüne eine Blockfahne hochgezogen, welche auf die Todesgruppe F anspielte. Abgebildet war das Konterfei eines Totenkopfes sowie der Henkelpott. Am Zaun prangte dabei ein Spruchband mit dem Wortlaut „Don't forget to count with us!“. Als die Blockfahne dann heruntergelassen wurde, erstrahlte die Tribuna Sever in weiß rot. Alles in allem eine nette Aktion. Kurz darauf lieferte Hakimi die passende Antwort und schob den Tschechen das 1:0 ein.

Im Licht vereinzelter Fackeln rief das noch einmal den Gästeblock kurz vor der Pause auf den Plan und lieferte wohl die mit Abstand stärkste Phase des Spiels ab!

Leider konnte diese Sangeskraft nicht mit in die zweite Halbzeit genommen werden und daher gibt es hier nur die Note befriedigend zu vergeben. Auf der anderen Seite ging währenddessen die nächste optische Einlage weiter und mit Hilfe von blauen Papptafeln wurde das Wort EDEN mit einem Pokal dargestellt. Kann man so gut finden, muss man aber nicht unbedingt. Die ersten beiden Ak-

tionen hätten definitiv gereicht. Um hier noch kurz zusammenfassend etwas zur Heimkurve zu sagen: Lautstärketechnisch hätte ich persönlich mehr erwartet, lediglich wenn das ganze Stadion mit in die Gesänge einstieg, wurde es brachial laut. Mit einigen lauten Phasen und den optischen Aktionen trotzdem sicherlich eine der besseren Heimkurven der letzten Jahre. Ist aber auch immer schwer objektiv zu bewerten, wenn man selber singt.

Während Slavia anfang Druck zu machen und sich immer mehr Spielanteile sicherte, fiel Borussia wieder in eine kurze Phase des Mitlaufens. Kaum Druck auf Gegenspieler und ein lethargisches Spielverhalten. Hier kann man wieder einmal Roman Bürki danken, der mittlerweile zu einem absolut starken Rückhalt geworden ist. 2 Minuten vor Abpfiff erlöste uns erneut Hakimi, nach einem ordentlich herausgespielten Konter.

Nach Abpfiff feierte man noch kurz mit der Mannschaft den Sieg, ehe es nach kurzer Blocksperrichtung Richtung Bahn in die Stadt ging. Nachdem ein angemietetes Pub angesteuert wurde, machte recht schnell die Runde, dass es in unmittelbarer Nähe einen Angriffsversuch gegeben hat, bei welchem die Staatsmacht schnell dazwischen ging. Den ganzen Abend über hatte man die Bullen am Arsch und selbst Kleingruppen wurden begleitet, alles in allem ziemlich nervig, was den Abend aber im Gesamten nicht getrübt haben dürfte.

Nach einer kurzen Nacht im Hostel und für den ein oder anderen sicherlich mit schwerem Kopf, ging es am frühen Mittag zurück in die Bierhauptstadt, welche wir um 20 Uhr erreichten.

Ehre gebührt am Ende dieses Berichtes unserem Bruder, der sich trotz Stadionverbot, auch bei internationalen Spielen, nicht lumpen ließ und den Weg Seite an Seite mit uns bestritt. Irgendwann wird auch die letzte Instanz verstehen, dass eure Verbote und Repression uns niemals brechen werden, egal wie ekelhaft ihr versucht Existenzen zu zerstören!

NACHSPIEL

SC Freiburg - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 24.000 (Borussen~3.000) Ergebnis: 2:2

Sorgte die Europapokal-Tour nach Prag noch für viel Vorfreude, verdiente das Auswärtsspiel in Freiburg drei Tage später eher das Prädikat „Pflichtveranstaltung“. Mit einer mehr oder weniger motivierten Besetzung starteten die Busse also am frühen Samstagmorgen Richtung Süddeutschland. Dank Stau etwas verspätet, aber immer noch pünktlich erreichten wir wahrscheinlich zum letzten Mal das Dreisamstadion, denn im nächsten Sommer soll die neue Spielstätte am anderen Ende der Stadt fertig sein. Wehmut wäre zwar etwas übertrieben, dennoch hat das jetzige Stadion, welches schon seit 1954 an Ort und Stelle steht, zweifellos seinen Charme. Neben dem Umfeld mit penibel gepflegten Wohnhäusern und Biergarten konnte vor allem das Schwarzwald-Panorama direkt hinter der Heimkurve stets überzeugen. Dass man aus den unteren Reihen des Gästeblocks meist auch nicht viel mehr sieht als Nadelwald, war natürlich immer ein dicker Minuspunkt. Allerdings wäre wohl der ein oder andere Auftritt weniger euphorisch ausgefallen, wenn man nicht abgekoppelt vom eh nur zu erahnenden Spielgeschehen freigedreht und auf der „Tanzfläche“ wilde Pogo-Einlagen veranstaltet hätte.

Dass es heute nicht ganz so ausgelassen werden würde, war aber angesichts des Pensums an Spielen abzusehen. Zum ersten Mal machte der Gästeblock während der offiziellen Verabschiedung von Fritz Keller als Präsident des SC Freiburg auf sich aufmerksam. Mag Keller viel für den SCF geleistet haben, sorgt sein neuer Arbeitgeber in Form des Deutschen Fußballbundes natürlich für Gereiztheit in der Fankurve. Somit war der Gästeanhang auch gleich in Pöbellaune und störte die Verabschiedung mit der ein oder anderen Salve gegen die Frankfurter Altherrenriege. Das sonst so friedfertig gestimmte Freiburger Publikum geriet daraufhin ordentlich in Wallung und pfiff, was das Zeug hielt. Dabei hätten sie ihren Präsidenten gleich da behalten können, denn gleichzeitig mit der Wahl Kellers wurde auch die Richtlinienkompetenz für den DFB-Präsidenten abgeschafft. Viel mehr als ein öffentlicher Repräsentant ohne wirkliche Entscheidungsgewalt wird Keller dementsprech-

end nicht sein. Im Hintergrund treiben derweil der heute ebenfalls anwesende Rainer Koch und andere Sympathen wie gewohnt ihr Unwesen. In diesem Sinne: Fick dich DFB!

Auf dem Platz lief es für den BVB gegen die bisherige Überraschungsmannschaft zunächst vielversprechend. 20 Minuten waren gespielt, als Witsel nach einer Ecke (!) von Hazard per Volley das absolut sehenswerte 1:0 erzielte. Wer jetzt allerdings den Auftakt für weitere Sturmläufe gekommen sah, wurde enttäuscht. Freiburg hielt gut dagegen und die Abwehr war mal wieder nicht in jeder Situation Herr der Lage. Nach der Pause nutzte Luca Waldschmidt die Zaghaftheit in den schwarzgelben Defensivreihen aus und versenkte den Ball von der Strafraumkante aus zum Ausgleich. Wenig später war es wiederum Hakimi, gerade erst noch zweifacher Torschütze in Prag, der sich mit einem simplen Trick freie Schussbahn verschaffte und zum 2:1 einzunetzte. Alles sah bis zuletzt nach einem halbwegs verdienten Sieg für den BVB aus, als eine symptomatische Szene zum dritten 2:2-Unentschieden hintereinander führte: Von außen passte Freiburgs Grifo in die Mitte, wo Akanji das Bein nicht mehr wegziehen konnte und den Ball ins eigene Tor lenkte – autsch!

Das Abkotzen im Gästeblock war natürlich groß, verhaltenen Applaus für die Mannschaft nach Spielende gab es trotzdem. Die Leistung auf den Rängen in den 90 Minuten zuvor kann man unter dem Strich wohl als solide bezeichnen. Der Block gab mitsamt der erstmals gehissten BORUSSIA DORTMUND-Fahne im Oberrang ein schickes Bild ab. Gesänglich wechselten sich einige ziemlich schwache, aber auch starke Phasen ab. Der Support reichte aber erwartungsgemäß nicht an die Ekstase vergangener Spiele heran. Auf der Nordtribüne waren im Mittelblock durchgängig Fahnen im Einsatz, akustisch konnte aber nicht allzu viel vernommen werden. Per Spruchband rief man zur Teilnahme an einer Kundgebung gegen das neue Polizeigesetz auf, das leider auch in Baden-Württemberg insbesondere für Fußballfans nichts Gutes erwarten lässt.

Vor gut 400 Leuten mehr als bei der Heimleite gegen den langweiligen Ligakrösus aus Rödinghausen ging es in der Länderspielpause ins Heimspiel gegen den SV Lippstadt. Das versprach seit Langem mal wieder ein Gesangsduell in der Roten Erde, da der SVL zu den wenigen Vereinen der Regionalliga West gehört, der über eine Ultraszene verfügt. So gesellten sich hinter die Lippstadt-Zunft rund um „Los Aliados“ knapp 40 Leute, die an aktivem Support interessiert waren.

Der Block H hingegen war gut gefüllt und auch aus der Ultraszene zeigte sich das ein oder andere Gesicht, das sonst nicht zum Stammpersonal der Ultras von die Amateure gehört - Gern öfter, Freunde. Der Support kann durchaus als „wechselhaft“ bezeichnet werden: Gut gestartet, unfassbar nachgelassen, dann wieder verbessert. Nicht das Gelbe vom Ei, aber auch schon deutlich schlechtere Tage erwischt. Einen noch schlechteren Tag erwischte unsere Mannschaft wohl nur beim eingangs erwähnten Spiel gegen Rödinghausen. Das war wieder allerfeinster Regionalligafußball - Nichts für schwache Nerven! Nach der Führung nutzten die Lippstädter die Abwehrschwächen auf unserer Seite und drehten das Spiel zu Ihren Gunsten. Todesmutiges Verhalten der jubelnden Spieler, die schnurstracks den Weg Richtung Heimbereich suchen inklusive. Immerhin habt ihr euch nicht hingestellt und salutiert, ihr Hohlbirnen.

Der Gästeanhang machte sich das Spiel über nur wenig bemerkbar. Immer wieder mal etwas Bewegung und durchgängig Schwenkfahnen oben, angekommen ist bei uns aber kaum was.



Inter Mailand, Italien, San Siro und das Mutterland der Ultras. So dürfte es dem ein oder anderen fanatischen Kopf unserer Gruppe bei dieser „goldenen Kugel“ gegangen sein, auf die wir lange gewartet haben. Einerseits, weil mit dem San Siro bzw. dem Giuseppe-Meazza, ein Stadion besucht werden darf, was zukünftig nicht mehr als Spielstätte fungieren wird. Andererseits wird uns bei beiden Spielen eine Ultraszene gegenüberstehen, die ihre Wurzeln bereits seit 1969 schlägt und somit auf eine lange Geschichte zurückblicken kann. Vorne angefangen ist Mailand nicht unbedingt eine Stadt, die es sich zu besuchen lohnt. In großen Teilen ist das Zentrum doch eher versnobt und auf Schickimicki fokussiert. Um die Stadt aber nicht vollends schlecht zu reden, gibt es auch hier sicherlich die ein oder andere lohnende Sehenswürdigkeit, wie zum Beispiel den Mailänder Dom oder das Opernhaus Teatro alla Scala. Zudem ist in einem gotischen Kloster ein Bild von Leonardo da Vinci ausgestellt welches dem Abendmahl gewidmet ist. Doch tatsächlich steht wohl für die meisten Besucher Mailands nicht die Kunst- und Kulturgeschichte, sondern die riesige Shopping Mall mit exklusiven Geschäften hochklassiger Marken im Vordergrund. Inter Mailand wurde am 09. März 1908 auf absurde Art und Weise gegründet. Zum damaligen Zeitpunkt hatte der heutige AC Mailand bereits bestand, damals unter dem Namen „Milan Cricket and Football Club“ – da die Ausrichtung des Vereins jegliche andere Nationalität außer der italienischen ablehnte, gründeten verärgerte Mitglieder Inter Mailand. Die Schwarz-Blauen auf Italienisch I Nerazzurri pflegen seitdem, aus nachvollziehbaren Gründen, eine gesunde Rivalität zum AC Milan. Inter genießt auf europäischer, wie auch auf nationaler Ebene einen großen Ruf, aufgrund des Gewinnes jeglicher Titel in mehrfacher Ausführung. Zudem sind sie die einzige Mannschaft in Italien, die dauerhaft in der Serie A vor den Ball getreten hat bzw. tritt. Spielstätte der Nerazzuri ist das Giuseppe Meazza Stadion.

Eröffnet wurde das Stadion bereits im Jahr 1926 im gleichlautenden Stadtteil San Siro. Die Umbenennung erfolgte erst wesentlich später im Gedenken an den Mailänder Fußballspieler Giuseppe Meazza.

Insgesamt fasst es nach diversen Aus- und Rückbauten, unter anderem für die Weltmeisterschaft 1990, 77.668 Zuschauer. Diese Reduzierung erfolgte allerdings erst zur laufenden Saison, weil starke Schwankungen der Tribünen im Oberrang festgestellt wurden. Somit ist dieses Schmuckstück sogar noch vor dem Olympiastadion in Rom, das größte Stadion in Italien. Sowohl der AC Mailand als auch Inter Mailand teilen sich das Fußballstadion, ähnlich wie die beiden Vereine in Rom. Während die Szene rund um den AC Milan in der Südkurve Platz findet, sind die Gruppen rund um Inter in der Nordkurve beheimatet. Auch für die Zukunft haben beide Klub Bosse angekündigt erneut ein gemeinsames Stadion zu errichten, unter anderem auch auf dem Gelände des Aktuellen. Man darf aufgrund der italienischen Mentalität im Bezug auf Baumaßnahmen, gespannt sein, wann das neue Stadion dann tatsächlich steht.

Um noch kurz auf die Rivalität zwischen den beiden Mailänder Fußballvereinen einzugehen. Beide Clubs verbindet im Endeffekt seit Gründung derer eine Rivalität. Relativ bekannt sollten eigentlich jedem die großartigen Kurvenshows im Derby della Madonnina sein. Hier kann man dann direkt den Grundkonsens beider Kurven aufgreifen, welche untereinander einen Gewaltverzicht ausgesprochen haben, um Überschneidungen im alltäglichen Leben nicht unangenehm werden zu lassen. Die Curva Nord und die Curva Sud duellieren sich ausschließlich im Stadion und probieren durch Choreos dem Gegenüber Nadelstiche zu versetzen. Ergänzend kann man die mittlerweile horrenden Eintrittspreise für dieses Duell erwähnen, welche in der günstigsten Kategorie bei 70€ anfangen. Um vorab festzuhalten, die gesamte Vergangenheit einer so gewachsenen und beständigen Szene wiederzugeben, ist dies schlicht und ergreifend der falsche Rahmen. An dieser Stelle kann eine Buchempfehlung ausgesprochen werden: In „Il Teppista“ werden auf insgesamt 192 Seiten tiefe Einblicke gewährt.

Die Geschichte der Ultras von Inter Mailand fängt, wie eingangs beschrieben, zum Ende der 60-er Jahre an. Mit Gründung der Boys S.A.N. – was übersetzt so

viel heißt wie Schwarzblaue Aktionseinheiten. Der Name wurde damals in Anlehnung einer Comicfigur gewählt, die erste Zaunfahne der Boys S.A.N. fand ihr Debüt beim Spiel der Nerazzuri gegen Lazio Rom. Knapp einen Monat später fand die Fahne dann auch in den Oberrang der Nordkurve und feierte ihr Debüt somit auch im heimischen Stadion. Die 80 er Jahre stehen gleichermaßen für die glorreichste Zeit der Gruppengeschichte und auch das S.A.N. war das erste Mal auch auf einer Zaunfahne zu lesen. Der damalige Gruppenkern beschränkte sich zunächst in den 10 Jahren bis zu den neunziger Jahren mehr auf das Ausleben von Rivalitäten, während die neunziger Jahre aufgrund einer ersten Repressionswelle fortan mehr auf das Erstellen von Choreografien gelegt wurde. Die Boys sehen sich selbst auch heute noch als Führungsgruppe der Curva Nord an. Im Jahr 1977 ging aufgrund von Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Boys eine weitere Gruppe, Potere Nerazzurro, hervor. Da die Boys von vorne herein keinen Hehl um ihre politisch rechte Gesinnung machten und die Potere Nerazzurro als erste alternatives bzw. linkes Bindeglied in der Curva Nord fungieren wollten, war schnell klar, dass die anfänglich gesetzten Ziele begraben werden mussten. Spätestens nach dem damaligen Wechsel in der Geschäftsführung wurden jegliche politische Aktivitäten innerhalb der Kurve hinten angestellt. Die Gruppe hat mittlerweile keinen Bestand mehr.

Als weitere relevante Gruppe sind die „ULTRAS“ zu nennen. Bereits vor den herrschenden Unstimmigkeiten zwischen Boys S.A.N. und Potere Nerazzurro gründete sich die Gruppe „ULTRAS“ in der Saison 1975/76. Der Zusammenschluss ließ sich direkt links neben den Boys nieder und malte zunächst eine schlichte ULTRAS Zaunfahne, ehe diese für einige Jahre auf Forever Ultras geändert wurde. Diese Fahne hatte bis zum Wechsel der Führungsriege bestand, ehe die Gruppe zu alten Werten wiederfand und eine neue Zaunfahne mit dem Wort „ULTRAS“ anfertigte, welche bis heute in der Curva Nord hängt. Ein loser Verband von Mitgliedern der Boys S.A.N. entschloss sich zur Saison 1979/80 beim Derby gegen den AC Milan in Ers-

cheinung zu treten. Die Boys Roma fungieren hierbei aber nicht als eigene Gruppe sondern verstehen sich seit jeher als eine Sektion der Hauptgruppe, die aus der Hauptstadt Italiens stammt und Inter über territoriale Grenzen hinaus vergöttert. Die Sektion funktioniert überwiegend unabhängig und ist seit der Gründung eine der wichtigsten Sektionen der Nordkurve Mailand, die von allen anderen Gruppen akzeptiert ist und ins Kurvenleben mit einbezogen wird.

Die nächste relevante Gruppe stellen die Vikings dar. Gegründet wurden diese von vier Jugendlichen, die ihre Liebe zu Inter Mailand auch im Stadion ausdrücken wollten. Sie fertigten also 1984 eine Zaunfahne an. So recht wollte sich aber keiner in der Gruppe verpflichten dafür zu sorgen, dass die Fahne von nun an bei jedem Inter Spiel hängt, daher feierte diese erst ein Jahr nach Gründung ihr Debüt. Seitdem hängt die Fahne in der Nordkurve rechts neben der der Boys S.A.N. Die Mitglieder innerhalb der Vikings festigten über Jahre den gewonnen Nachwuchs und schworen sich, niemals einer anderen Gruppe beizutreten. Sie sind noch heute fester Bestandteil im Bild der Nordkurve. Ihr Motto ist: Wir werden niemals eine Legende sein, weil wir niemals sterben werden! Ein ähnliches Schicksal wie die Potere Nerazzurro erlitten die Skins Inter. Die Gruppe ging 1986 aus Mitgliedern der Boys und der ULTRAS hervor, damals feierten sie ihren Eintritt mit einer Milan Skin Korps Zaunfahne, welches nach bereits einer Saison nur noch in Skins umgewandelt wurde. Nach der Inhaftierung eines der Führungsköpfe der Gruppe aus politischen Gründen, sowie aus politischen Meinungsverschiedenheiten mit den anderen bereits bestehenden Gruppen verließen die Skins die Nordkurve zu Beginn der 90-er. Mentalität der Gruppe war es auf jede Provokation mit körperlicher Gewalt zu reagieren, ihr Motto lautete „Me ne frego“, was so viel heißt wie „wir scheißen darauf“. Die Gruppe hat mittlerweile keinen Bestand mehr.

In der Saison 1988/89 gründete sich mit den Irriducibili eine weitere Ultras Gruppe. Sie zog allerdings erst im Jahr 1992 in die Curva Nord. Erst 1997

fand sie ihre schlussendliche Struktur aus einem Zusammenschluss mit der Gruppe „Zona Nera“. Aus diesem Zusammenschluss entstand auch die Übernahme des Logos, einer Zeichentrickfigur namens Muttley. Die Irriducibili gelten als eine der Größten Gruppen im Norden. Ebenso wie die oben beschriebenen Führungsgruppen die überwiegend bestehen gibt es schlussendlich auch Gruppen die die Geschichte der Curva Nord trotz alledem mitgeschrieben haben, welche den Rahmen dieses Berichtes aber zweifelsohne sprengen würden.

Die Curva Nord Milano 1969 gilt als Dachverband aller bestehenden Ultras Gruppen und wurde 2006 gegründet um alle Fans in der Nordkurve zu vereinigen und gegenüber Presse und Verband keine Angriffsfläche zu bieten. Bei Heimspielen haben zusätzlich die Fahnen der jetzigen Ultras Gruppen Bestand und sie hängen traditionell seit Jahrzehnten am selben Platz. Welche Fahnen bei Auswärtsspielen hängen bzw. ob lediglich die CN69 Fahne hängt, wird von Spiel zu Spiel entschieden, unter anderem auch aufgrund von Beschränkungen durch den Tesserato der Tifosi oder absurder Vorschriften gegenüber Zaunfahnen. In der Saison 2008/2009 kam es beinahe zu einer Beschlagnahmung der Curva Nord Fahne, sodass sich die Ultras dazu entschlossen lediglich eine CN69 Fahne zu malen. Dieses wurde zwischenzeitlich erneut überworfen und eine komplett neue Curva Nord Milano Fahne erblickte das Licht der Welt.

Kontakte sowie Freundschaften pflegen die Gruppen der Curva Nord zu den Ultras aus Varese, Valencia, Nizza und zu Lazio Rom. Als offizielle Feinde werden Atalanta Bergamo, Juve, der AC Milan im oben beschriebenen Verhältnis, Napoli und der AS Rom. Auch wenn die Thematik für den ein oder anderen sicherlich einschläfernd wirkt, steht uns auf der Tribüne eine absolut gestandene Kurve gegenüber, die mit als eine der ersten den Anfang der Ultras Bewegung geschaffen hat.

Genießt den Spieltag in Mailand, wer weiß ob wir noch einmal mit unserem VVB vor dem Abriss des Stadions vor Ort spielen!

Hallo Borussia,

auch in den aktuell sportlich turbulenten Wochen versorgen wir euch wie gewohnt mit den neusten Informationen rund um die Themen Fanhilfe und Fanrechte. In der heutigen Ausgabe versuchen wir, angesichts des noch recht frischen Urteils des Bundesverwaltungsgerichtes, einen knappen Blick auf das Thema „Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte“ zu werfen. Außerdem gibt es in Dresden neue Entwicklungen in den „Karlsruhe-Verfahren“.

Fehlen darf allerdings nicht unser obligatorischer Hinweis zu Beginn einer jeden Fanhilfe Seite im Vorspiel: Solltet ihr Probleme mit der Polizei und oder dem Ordnungsdienst im Rahmen des Spieltages bekommen, schreckt nicht davor zurück uns zu kontaktieren. Ihr erreicht uns entweder über unsere Spieltagsnummer (0177/36 53 044) oder aber an unserem Stand unter der Südtribüne (vor dem Fanpoint des Fanprojektes). Hier stehen wir euch wie gewohnt für Fragen und Anregungen aller Art zur Verfügung.

Kennzeichnungspflicht – Warum sie gut und richtig ist!

Der Streit um die Kennzeichnung von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten im Rahmen geschlossener Einsätze schwelt in Deutschland schon seit den siebziger Jahren. Während Befürworter der Kennzeichnungspflicht, allen voran Bürgerrechtsorganisationen wie Amnesty International und aktive Fußballfans, insbesondere mit der Möglichkeit der Strafverfolgung begangener Polizeigewalt argumentieren, führen die immer noch relativ einflussreichen Lobbyisten der Polizeigewerkschaften den Schutz der Privatsphäre von Polizistinnen und Polizisten ins Feld und warnen, wie NRW-Innenminister Herbert Reul, vor einer möglichen Stigmatisierung der Beamten. In NRW gab es nach ewigem hin und her für gut und gerne ein Jahr die Kennzeichnungspflicht für Polizisten in geschlossenen Einheiten. Diese wurde allerdings durch die neue NRW Landesregierung, unter vorbringen der oben erwähnten Argumente umgehend wieder abgeschafft. Das die Kennzeichnungspflicht für Polizisten allerdings trotzdem Sinn macht, ergibt sich aus den folgenden – hier extrem verkürzt dargestellten – Gründen:

1. Die Kennzeichnung von Polizeibeamten ermöglicht, im Falle von Polizeigewalt, eine effektive Strafverfolgung und stellt so den effektiven Rechtsschutz des Bürgers gegen die öffentliche Hand aus Art. 19 Abs. 4 GG sicher.

2. Die Kennzeichnungspflicht erhöht die Transparenz staatlichen Handelns und stärkt damit (im Optimalfall) das Vertrauen des Bürgers in den Staat und seine Organe.

3. Häufig angeführte Bedenken der Polizeilobby entbehren jedweder Grundlage, Beamte (z.B. in Brandenburg) werden weder öffentlich stigmatisiert, noch kommt es zu vermehrten Übergriffen im Privaten auf die Beamten.

Eine ausführliche (rechtliche) Betrachtung über die Sinnhaftigkeit der Kennzeichnungspflicht und wie sich die Gesetzgebung unter der Neuen Landesregierung entwickelt hat, findet ihr in der heutigen Ausgabe unseres Newsletters, für den ihr euch auf unserer Homepage anmelden könnt.

Neues aus Dresden: 58 Beschuldigte – Gemeint sind wir alle!

Gut zweieinhalb Jahre nach dem Aufsehen erregenden „Krieg dem DFB“- Protest sind für 28 Mitglieder der Fanszene der SGD die ersten, teils aberwitzigen Strafbefehle, aus Karlsruhe eingetroffen. Nach aktuellem Erkenntnisstand, der eigens für die Unterstützung der betroffenen Fans gegründeten SoKo Dynamo, belaufen sich die offenen Gesamtkosten auf 125.000 €. Die gesamten Hintergründe, sowie die eindrücklichen Schilderungen eines Betroffenen dieses aktuell wohl einzigartigen Ausmaßes an Repression findet ihr unter soko-dynamo.de. Neben der Möglichkeit der Information über die Hintergründe des Verfahrens möchten wir außerdem ganz explizit auf die Möglichkeit hinweisen für die betroffenen SGD-Fans zu spenden. Die Daten der Spendenaktion findet ihr entweder auch auf der Seite der SoKo Dynamo oder hier:

IBAN: DE93 8505 0300 1227 3685 30

BIC: OSDDDE81XXX

Empfänger: Stefan Lehmann

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Iran

Nach fast 40 Jahren erhielten Frauen im Iran in der vergangenen Woche erstmalig wieder die Möglichkeit ein Fußballspiel im Stadion zu verfolgen. Das Verbot galt seit der islamischen Revolution 1979. Im Rahmen des Spiels der iranischen Nationalmannschaft in der Qualifikation für die Weltmeisterschaft gegen Kambodscha, durften im Teheraner Asadi-Stadion in bestimmten Bereichen mehr als 3500 Frauen Platz nehmen. Jedoch scheint es nicht so, als würde das Verbot komplett gekippt. Amnesty International kritisiert, dass nur eine symbolische Anzahl an Frauen bei einer Kapazität von 78000 Plätzen ins Stadion gelassen wurde und hinterfragt, ob die Aktion mehr als ein „PR-Stunt“ ist.

In der Vergangenheit drohte die FIFA mit dem Ausschluss von der kommenden WM, sollten Frauen nicht ins Stadion gelassen werden. Dennoch hatten sich die Behörden daran bislang nicht gehalten. Seit 2018 wurden mindestens 40 Frauen festgenommen, weil sie sich lediglich Zutritt zu Fußballstadien verschaffen wollten. Amnesty International fordert die iranischen Behörden auf, alle Anklagen gegen Frauen, die sich gegen das Verbot zu Wehr setzen, fallen zu lassen. Außerdem sollen alle Restriktionen gegen Frauen, die ein Fußballspiel besuchen möchten, aufgehoben werden. Das soll nicht nur für Länderspiele unter der Organisation der FIFA beschränken, sondern soll auch für die Ligaspiele gelten.

Ausgangspunkt der jetzigen Debatte war der Tod von Sahar Chodajari, welche sich aus Protest gegen eine sechsmonatige Gefängnisstrafe im vergangenen Monat vor dem islamischen Revolutionsgericht selbst in Brand setzte. Zuvor wurde Sahar Chodajari im März vor dem Teheraner Asadi-Stadion verhaftet, weil sie versucht hatte, bei einem Spiel ihres Vereins Esteghlal in der asiatischen Champions League ins Stadion zu gelangen. Ihr Tod führte zu Protesten gegen das Verbot von Frauen in Fußballstadien. Dem Widerstand gab das iranische Sportministerium nach und erlaubte es Frauen Fußballspiele ab sofort im Stadion zu verfolgen.

Mönchengladbach

Beim Gastspiel unseres heutigen Gegners beim Erdogan-Klub Istanbul Başakşehir in der Euro League kam es vor den Stadioneingängen zur willkürlichen Schikane gegenüber der angereisten Gladbacher durch Ordnungsdienst und Polizei. So gab es unter Anderem für die Anzahl der Fans viel zu wenig geöffnete Drehkreuze und es wurden ganz spontan Fahnen mit angeblich christlichen Symbolen untersagt. Die Fanhilfe aus Mönchengladbach hat die Geschehnisse auf ihrer Homepage

BÜDCHEN AKTUELL

Neues am Büdchen

Neben den üblichen Artikeln wie Aufklebern und Feuerzeugen sowie dem Blickfang Ultra Saisonrückblick und der aktuellen 45 Grad gibt es am Büdchen heute die neue Ausgabe der Erlebnis Fußball zu erwerben! Hauptbestandteil ist ein nicht weniger als 100 Seiten starkes Interview mit der Schickeria München, auf das man sicherlich gespannt sein darf. Auf weiteren 96 Seiten gibt es wieder Spielberichte aus Italien, einen Blick auf die afrikanische Champions League sowie ein Interview mit einem langjährigen Mitglied der Fangruppe Original 21 von AEK. Mehr als genug Gründe also, um zuzuschlagen!





TERMINE

Mi. - 23.10.2019	21.00	FC Internazionale - Borussia Dortmund
Sa. - 26.10.2019	15.30	DERBY!
Mi. - 30.10.2019	20.45	Borussia Dortmund - Borussia Mönchengladbach
Sa. - 02.11.2019	15.30	Borussia Dortmund - VfL Wolfsburg
Di. - 05.11.2019	21.00	Borussia Dortmund - FC Internazionale

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de